

Seelsorgeraum Oberes Paznaun



Galtür 33

Mathon

Ischgl

PFARRNACHRICHTEN NR. 33

Aschermittwoch, 14.2.2018

Liebe Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum!

liebe Ischgl, Mathoner und Galtürer!

Wir stehen am Beginn der Fastenzeit, die für uns Christen keine Zeit der Trübseligkeit ist, sondern in erster Linie die Österliche Bußzeit, also die Zeit einer guten Vorbereitung auf das größte und wichtigste Fest im Jahr, nämlich Ostern, die Feier der Auferstehung Jesu. Wir bereiten uns darauf vor durch das Gebet – nicht nur durch quantitativ mehr Gebet sondern in erster Linie durch gutes Beten, beten mit einem liebenden Herzen, durch fasten, also Verzicht, Stärkung der Selbstbeherrschung und durch Werke der Nächstenliebe – auch kleine und unscheinbare.

Das Fasten kann auf vielerlei Weisen geschehen: Verzicht auf Speisen, auf Alkohol oder andere „Genüsse“. „Fernsefasten“ ist schon lange ein Begriff und viele reduzieren den Fernsehkonsum in der Fastenzeit erheblich. Ein Verzicht, der aber auch gut tun kann. Beliebt geworden sind auch das „Autofasten“, oder „Internetfasten“, genauso wie „handyfasten“. Viele geben das mit dem Fasten verbundene ersparte Geld als Spende für gute Werke...

Zu Beginn des Jahres habe ich einen Vorschlag für einen Jahresvorsatz gemacht. Manche erinnern sich vielleicht: die „2 G“ – „Geschwätz und Getratsche“ aufzugeben. In diesem Sinne ist in den letzten Jahren eine besondere Form des Fastens beliebt geworden:

DAS REDEFASTEN

Pssst...

Dabei ist gar nicht so sehr „weniger reden“ gefordert, sondern vor allem das WAS und WIE. Also eine ganz neue Qualität des eigenen Redens (und auch Denkens)

- Das beginnt schon mit den **Worten**, die ich verwende. Wie oft sind Flüche, Schwören, und Verwünschungen dabei, wenn etwas nicht so gelingt oder man sich ärgert. Wie oft werden – gewohnheitsmäßig – auch heilige Namen beim Fluchen und Schimpfen verwendet...?
- Es geht dabei auch um die **Wahrhaftigkeit**. Wir stehen gerne im Mittelpunkt und dann neigen wir gerne zu Übertreibungen. Die Geschichten werden immer länger, werden ausgeschmückt und von der Wahrheit bleibt am Ende oft wenig übrig.
- Oft haben wir Vermutungen und denken schlecht - reden aber so, als ob es eine sichere Tatsache wäre. Drei mal weiter erzählt und die Zutaten zu einem perfekten **Gerücht** sind vorhanden, das nur all zu schnell an Verleumdung und Rufmord grenzt.

- Fragen wir uns in der Fastenzeit, ob alles, was ich so höre, auch stimmt... bzw. ob ich es gleich weitersagen muss? Wir alle kennen die Phrase: „**Hast du schon gehört...**“? nur all zu gut.
- Redefasten kann auch bedeuten, dass ich auf das „**letzte Wort**“ verzichten, nicht immer **recht haben** muss. Dazu gehört auch die schwere Haltung der Demut und der Bereitschaft, mich zu entschuldigen.
- Beim Redefasten stellen wir uns auch die Frage: „**Muss ich wirklich alles sagen, was ich mir denke?**“ Kann ich, wenn ich ein Fehlverhalten bei jemand sehe, nicht einfach barmherzig darüber schweigen anstatt es im ganzen Dorf zu verbreiten?
- Redefasten bedeutet auch, immer mehr **zuhören zu lernen**. Kann ich zuhören? Wirklich, interessiert zuhören – oder nur genervt, so dass ich anderen das Wort abschneide?
- Redefasten kann auch bedeuten, dass ich mir in der Fastenzeit mehr Zeit zur Stille, zur **Besinnung**, zum Nachdenken nehme. Wir sind alle oft so getrieben, wie gut würden uns solche Zeiten des **Innehaltens**, oder wie man heute modern sagt, der „Entschleunigung“, tun.
- Redefasten kann auch MEHR REDEN bedeuten, nämlich **MEHR MIT GOTT REDEN**. Oder wie ein schönes Wort sagt: „*Nicht nur über Gott reden, sondern MIT Gott reden*“, also beten. Alleine oder beim gemeinsamen Rosenkranz oder Kreuzwegandacht in der Kirche, im Mitsingen in der Kirche und Lobpreis Gottes – oder auch ganz alleine, „im stillen Kämmerlein“ des Herzens.

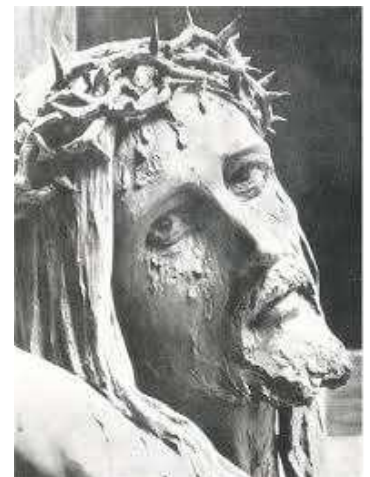
Vielleicht können diese Impulse im Sinne einer Gewissenserforschung für die Fastenzeit zu dem einen oder anderen Fastenvorsatz führen...? Welcher Segen, welcher Friede im alltäglichen Zusammenleben, im Beruf, in der Familie, in der Pfarre, wo auch immer, würde daraus erwachsen. Gott gebe es!

„Wer seine Zunge im Zaum hält, der kann sich auch in anderen Bereichen beherrschen. Wir können ein großes Pferd lenken, wohin wir wollen, wenn wir ihm ein Zaumzeug anlegen. Und mit einem winzigen Ruder lenkt der Steuermann ein großes Schiff selbst bei heftigem Wind, wohin er will. **So kann auch die Zunge, so klein sie auch ist, enormen Schaden anrichten. Ein winziger Funke steckt einen großen Wald in Brand!**“ (Jakobusbrief, Kap. 3)

EINLADUNG ZU DEN KREUZWEGANDACHTEN

Die Fastenzeit ist auch eine Zeit, in der wir „*40 Tage lang das Leiden und Sterben Christi betrachten und daraus Kraft und Gnade für unser Leben schöpfen*“ (Vikar Michel Stieber). Das Leiden und der Tod unseres Heilands offenbaren uns seine Liebe. So weit ist der Herr für mich, für meine Erlösung gegangen: bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

So möchte ich alle ganz herzlich einladen, die **Angebote zur gemeinsamen Kreuzwegandacht in unseren Pfarrkirchen zu nützen**. Wie sehr dürfen wir in der Erkenntnis dieser Liebe Gottes zu uns gerade im Beten des Kreuzweges wachsen, wie sehr wird auch unser Herz gestärkt mit Liebe und entflammt von Dankbarkeit für das Geschenk der Erlösung. Die Kreuzwegandachten in unserem Seelsorgeraum finden in der Regel zu folgenden Zeiten statt, bzw. sind sie auch in den entsprechenden Gottesdienstordnungen angegeben:



ISCHGL: Mittwoch, 19.30

MATHON: Freitag, 19.30

GALTÜR: Freitag, 17.00

Freitag, 15.00

Sonntag, 19.30

Aufgaben und seelsorgliche Dienste von Diakon Karl Gatt in Galtür und Mathon:

Diakon Karl Gatt hat vergangenen Herbst seine verdiente Pension angetreten, musste aber auf Grund meiner Erkrankung die „praktische Umsetzung“ aufschieben, weil er in selbstloser Weise und mit vorbildlicher Selbstverständlichkeit gemeinsam mit Vikar Stieber und dem Kloster St. Petersberg für mich während meiner Erkrankung eingesprungen ist. Dafür sage ich nochmals danke und Vergelt's Gott. Diakon Gatt hat mich schonmehr als ein Jahr vor seiner Pensionierung davon informiert, dankenswerterweise aber auch zugesagt, auch in der Pension in

den Pfarren Galtür und Mathon ehrenamtlich zu helfen. Mit Beginn des Neuen Jahres und meiner fortschreitenden Genesung haben wir in einem intensiven und manchmal auch emotionalen Prozess folgende Regelung (Schwerpunkte) für seine Aufgaben in der Seelsorge festlegen können:

- Als Pfarrer der Pfarren im Seelsorgeraum trage ich die Verantwortung gegenüber Gott, meinen Vorgesetzten und allen Gläubigen, weshalb die pfarrlichen, pastoralen und administrativen Fragen und Entscheidungen natürlich beim Pfarrer liegen (in Zusammenarbeit mit Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat).
- Auch wenn Diakon Gatt in Pension ist, sehe ich ihn als **Diakon in den Pfarren Galtür und Mathon als meinen Stellvertreter**, der mein Vertrauen genießt und in meiner Abwesenheit gemeinsam mit dem Vikar des Seelsorgeraumes, P. Michael Stieber, Entscheidungen treffen kann und muss.
- Diakon Karl möchte sich in der Pension ganz auf die Seelsorge konzentrieren und nicht durch **administrative Aufgaben** wie Buchhaltung, Kanzleiaufgaben etc. gehindert werden. Diese Aufgaben hat inzwischen ja bereits Pfarrsekretärin Ulrike übernommen. Er wird deshalb auch **KEINE KANZLEISTUNDEN MEHR HALTEN**. (Messstipendien bei Pfarrsekretärin Ulrike und wenn nicht anders möglich bei Pfarrhaushälterin Vroni)
- Diakon Karl wird seine **liturgischen Dienste**, besonders an hohen Festen, Prozessionen, Beerdigungen, Firmung, Erstkommunion etc. auch weiterhin wie gewohnt ausüben, natürlich auch an den Sonntagen.
- Zukünftig werden in unseren Pfarren vermehrt **Wortgottesdienste** durch Diakon Karl stattfinden, v.a. bei Abwesenheit des Pfarrers, jedenfalls monatlich anstelle der Sonntag-Abendmesse.
- Diakon Karl hat sich auch bereit erklärt, regelmäßig und v.a. zu besonderen Gelegenheiten den **Predigtienst** zu übernehmen.
- **Das Sakrament der Taufe** wird Diakon Karl grundsätzlich auch weiterhin spenden: Im Jahr 2018: Februar, April, Mai, August, Oktober und Dezember. (In den anderen Monaten wird Pfr. P. Bernhard die Taufen spenden.) Kurzfristige Änderungen sind natürlich immer möglich...
Taufanmeldungen bitte IMMER bei Pfarrsekretärin Ulrike.
- Diakon Karl wird sich auch besonders um die Kranken kümmern. Am Herz-Jesu-Freitag wird er abwechselnd mit mir die **Krankenkommunion** zu unseren Pfarrmitgliedern bringen, die aus welchen Gründen auch immer nicht mehr in die Kirche kommen können. Bei der Gelegenheit bitte ich erneut, sich im Widum zu melden, wenn man die Krankenkommunion regelmäßig oder zu bestimmten Anlässen empfangen möchte.
- In gewohnter Weise wird Diakon Karl auch weiterhin im Sommer die Almsegnungen übernehmen, steht auch für Haus-, Stall-, Tiersegnungen zur Verfügung.
- Kreuzwege, Maiandachten, Sakramentenvorbereitung und andere pfarrliche und pastorale Aufgaben, die man natürlich hier nicht vollständig aufzählen kann, werden Pfarrer und Diakon unter sich einteilen.

Vergelt's Gott Diakon Karl für seine Bereitschaft. Ich bin dankbar für seine Hilfe, denn die Verantwortung für den Seelsorgeraum ist nicht nur groß, sondern auch zeitintensiv. Der Terminkalender ist eigentlich immer voll. Und der freie Tag am Montag muss oft ausfallen.

Neuernennung der Pfarrkirchenräte

Mit 1.1.2018 hat unser Bischof die Pfarrkirchenräte für eine Fünfjahresperiode neu per Dekret ernannt.

Der Pfarrkirchenrat hat eine wichtige Aufgabe in der Verwaltung der zeitlichen Güter unserer Pfarren, ihm obliegt ein gutes Wirtschaften zum Wohl der Pfarrgemeinde. Folgende Personen wurden auf Vorschlag des Pfarrers von der Diözese bestellt

ISCHGL:	Mag. Hannes Parth, Altbgm. Herbert Aloys, Herbert Jehle, Rudolf Walser, Hugo Zangerl
MATHON:	Friedrich Walser, Othmar Sonderegger, Albrecht Pfeifer, Peter Sonderegger
GALTÜR:	Oswald Pfeifer jun., Ludwig „Luggi“ Salner, Gregor Kathrein, Stefan Lorenz

Die Pfarrkirchenräte legen einen eigenen Eid ab, in dem sie versprechen, zum Wohl der Pfarre zu wirken. Vorsitzender jedes Kirchenrates ist von Amts wegen der Pfarrer.

Der Stellv. Vors., dem eine besondere Verantwortung zukommt, und der Schriftführer, werden gewählt. Wenn in allen Pfarren die konstituierenden Sitzungen stattgefunden haben, werden die Amtsträger gemeinsam bekanntgegeben. Es ist mir aber schon jetzt ein großes Anliegen, unseren Pfarrkirchenräten zum Vertrauen des Bischofs zu gratulieren und ihnen für ihre Bereitschaft zu danken. Ich wünsche ihnen die Gaben des Heiligen Geistes und reichen Segen bei ihren Entscheidungen zum Wohl der Pfarre und der Ortsgemeinschaften.

Zur Erinnerung: Kanzleizeiten im Pfarramt Galtür und Mathon

Kanzleistunden bei Pfarrsekretärin Ulrike: **Dienstag, 9.00 bis 12.00, Donnerstag, 9.00 bis 12.00**

Da ab der Fastenzeit Diakon Karl keine Kanzleistunden mehr hält, viele aber vormittags keine Zeit haben, um in die Pfarrkanzlei zu kommen, kann man mit Pfarrsekretärin Ulrike für Dienstag oder Donnerstag nachmittags telef. einen Termin vereinbaren (Pfarrkanzlei: 8236-15, Diensthandy: 0676 / 8730 7606) oder Messstipendien in dringenden Fällen auch bei Pfarrhaushälterin Vroni Bock angeben (Widum Haupteingang).

Ich darf meine Bitte von zuletzt wiederholen, auch weiterhin eifrig hl. Messen anzugeben. Unsere lieben Verstorbenen werden es uns danken und wir selbst haben genug Anliegen, für die wir eine hl. Messe feiern können.

Widum Mathon

Bereits 2015 wurde zwischen der Expositur Mathon und der Gemeinde Ischgl vereinbart, gemeinsam anstelle des alten, im verfallen begriffenen Widum, ein neues Gebäude zu errichten, in dem Pfarrwidum und „Aufbahnungsstube“ in einem Gebäude vereint und doch getrennt sind. Für die Aufbahnung ist ja die politische Gemeinde zuständig. Nachdem nun das Bundesdenkmalamt nach mehr als 2 Jahren grünes Licht gegeben hat, werden die Gremien der Pfarre und Gemeinde sich bemühen, dieses Vorhaben zügig umzusetzen und die Mathoner Bevölkerung auf breiter Basis einzubeziehen, damit es ein schönes und ins Ortsbild passendes Gebäude wird, funktional und ästhetisch. Ich danke der Gemeinde Ischgl für die Bereitschaft zu einer nachhaltigen Lösung und Finanzierung zum Wohl der Mathoner Ortsbevölkerung, besonders auch im Namen derjenigen Familien, die einen Sterbefall zu beklagen haben.

Caritas Haussammlung März

Von 1. Bis 31. März ist wieder Caritas-Haussammlung. Der Erlös ist diesmal für die Caritas Inlandshilfe. Ich danke allen, die sich bereiterklären, als Sammler in die Häuser zu gehen – denn sehr oft werden sie zu meinem völligen Unverständnis beleidigt oder angepöbelt. Und dennoch tun sie es für die, die sich selbst nicht helfen können. Und ich danke schon im Voraus allen, die diese Sammlung wieder großzügig unterstützen. Was haben wir im Pausnaun in den letzten 15 bis 20 Jahren schon unbürokratisch durch die Caritas an Hilfe erfahren. Zeit, sich zu „revanchieren“... Vergelt's Gott!



Dank an Fr. Rosmarie Gatt

Fr. Rosmarie Gatt hat seit der großen Lana 1999 zuerst Pfarrhaushälterin Maria Wolf beim Blumenschmuck für die Pfarr- und Wallfahrtskirche Galtür geholfen und ab 2000 diese Aufgabe alleine erfüllt. Bereits im Vorjahr hat sie sich entschieden, diese Aufgabe mit Maria Lichtmess 2018 zu beenden. Ich möchte ihr im Namen der ganzen Pfarre für diesen treuen Dienst bedanken und ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Zukünftig werden Fr. Petra Walter und Pfarrhaushälterin Fr. Vroni Bock gemeinsam diese Aufgabe ehrenamtlich übernehmen. Schon jetzt ein herzliches Vergelt's Gott den beiden für die Bereitschaft.

Euch allen in den Pfarren unseres Seelsorgeraumes wünsche ich eine gesegnete und gnadenreiche Fastenzeit!
p.bernhard, pfarrer